

Ein Pharao zum Anfassen – Fahrt des CulturClubs Battenberg zur Tutanchamun Ausstellung nach Köln

Keine Sphinx, keine Pyramiden aus Pappmaché belagerten den Eingang zur Messe XXI In Köln.

Die Besucher treten ins Dämmerlicht – und tauchen ein in die Welt des alten Ägypten. Ja, man tut es wirklich. Die Ausstellung „Tutanchamun – Sein Grab und die Schätze“ war das Ziel einer Fahrt des neuen Culturclubs aus Battenberg. Insgesamt standen 40 Plätze zur Verfügung, die bereits seit zwei Wochen Ausverkauft waren. Selbst aus Homburg und Wetzlar meldeten sich über das Internet Teilnehmer an um mit dem Culturclub zur Ausstellung zu fahren. Organisiert wurde die Fahrt vom Vorsitzenden Günter Wack, der auch die Reiseleitung übernahm. Gerhard Grabowski war es dann sogar gelungen mit Daniela Rutica eine Ägyptologin der Phillips Universität Marburg mit an Bord zu nehmen die bereits auf der Hinfahrt im Bus eine Einführung in die Zeit des Tutanchamun gab und durch Teile der Ausstellung führte und dem Culturclub Informationen aus erster Hand gab. So erläuterte Sie ausführlich die Hieroglyphen Schrift – was auf besonderes Interesse stieß. Den Besuchern spielerisch, aber wissenschaftlich fundiert die Pharaonenzeit nahezubringen diesem Anspruch wurde die Ausstellung absolut gerecht. Und weil es rund um die Exponate keinen ägyptischen Schnickschnack gab, wirkte die Ausstellung keinesfalls kitschig. Denn das hätte sie durchaus werden können, schließlich ist in der Schau alles nachgebaut, kein Stück ist original. 1000 Exponate auf 4000 Quadratmetern Fläche, alle sind von ägyptischen Handwerkern maßstabsgetreu und detailgenau gefertigt, aus Gips, Holz, Blattgold. Und so wie Venedig bekanntlich auch in Las Vegas existiert, so hätte nun Ägypten auch in Köln aufgebaut werden können – als Disneyland, in dem ein Pharao herumturnt und Kinder auf Kamelen reiten. Aber genau das macht die Schau nicht: „Wir legen Wert auf Authentizität“, sagte Architekt Rainer Verbizh in einem Vorbericht. „Wir wollen wissenschaftlich korrekt sein, aber nicht trocken, und Wissenschaft als Abenteuer zeigen.“

Die teilweise Multi Media Show beschränkt sich streng auf den Pharao Tutanchamun - Die Entdeckung des Grabes ist in Köln erlebbar.

Denn es war ein wahrer Krimi, wie Howard Carter 1922 auf die Ruhestätte des Pharao stieß. Er schritt durch den Korridor, blickte in die überfüllte Vorkammer, fand die Grabkammer mit den Goldschreinen und dann der Blick in die Grabkammer. Und genau das Gefühl kann man in der Kölner Ausstellung erleben und nachempfinden. Den wohl „sensationellsten Schatzfund in der Archäologie“, konnten man als Besucher nachvollziehen und lernt dabei viel über ägyptische Kultur.

Schwarzverkleidet waren die Hallen der Event-Arena, Nichts erinnert ans Tal der Könige, man läuft auf Kunstfaserteppich, Plötzlich erhebt sich im Dunkel die deutsche Stimme von Robert Redford. Dessen Synchronsprecher erzählt in einem Kurzfilm das Ereignis nach und endet mit dem Carter-Zitat: „Ich sehe wundervolle Dinge.“ Ein Korridor führt in die „Gruft“. Es ist der Zeitpunkt der Entdeckung des Grabes –

Die Behälter sind hintereinander aufgebaut: vier Schreine, ein Sarkophag, drei Säрге und am Schluss, „innendrin“, die Mumie.

Es ist lehrreiche Unterhaltung. Man lernt, welche Götter was bedeuten, warum Boote mit ins Grab gegeben wurden, was die alten Ägypter von Kosmetik verstanden und was über „Tuts“ frühen Tod spekuliert wird. Die Schautafeln bieten eine Menge an Informationen – Zusätzlich hat jeder am Eingang einen sogenannten Audio Guide erhalten und kann so tiefer einsteigen in Welt des alten Ägypten. Wobei besonders bemerkenswert war das es für Kinder einen separaten Audio Guide gab der die Welt des Tutanchamuns Kindgerecht erklärte. Auch das die gesamte Ausstellung Behindertengerecht aufgebaut war ist besonders zu erwähnen, denn so konnte auch der Battenberger „Alt-Fußballer“ Michael Arnold an der Fahrt des Culturclubs teilnehmen.

Die Experten haben ganze Arbeit geleistet. Zumal ihnen eine Zusatzaufgabe zukommt:

durch Information wettzumachen, was an Authentizität fehlt. Denn klar: Weil die Sachen rekonstruiert sind, liegt kein Geheimnis der Geschichte in der Luft, keine Aura von Dingen, die wirklich 3300 Jahre alt sind.

Aber: „Unsere Schau ersetzt keinen Museumsbesuch“, sagte der Produzent der Show Dieter Semmelmann. „Sie soll eine Ergänzung sein, sie soll neugierig machen.“ Und tatsächlich gelingt die Kombination aus Schauen, Staunen und Bildung- Aufsaugen wunderbar.

Weil die Ausstellung einfach gut gemacht ist, räumt sie sanft mit einem Vorbehalt auf: dass nicht gut und schön sein kann, was nicht echt ist.

Die Repliken-Schau will Ägypten „erlebbar“ machen, die Exponate dürfen berührt werden, Tutanchamun zum Anfassen – gleichwohl die Macher das nicht gern zugeben, weil auch die Kopien „Ehrfurcht einflößen“ sollen und in ihnen viel Handarbeit und viel Geld stecken. Fünf Millionen Euro hat die Produktion gekostet.

Nach der „Gruft“ tritt man in die Objektausstellung. Hier waren die Gegenstände aus den Kammern einzeln zu bewundern: Anubisschrein, Thronsessel, Goldmaske, Götterfiguren. Höhepunkt ist die 50 Meter lange „Schrein-Allee“.

Carter hatte einen Schrein gefunden, in dem weitere steckten. Wie die Puppen einer zerlegten russischen Matrjoschka .

Während man die Kammern sieht, beleuchten Lichtspots, was per Lautsprecher über Carters Erlebnisse erzählt wird.

Es werden nicht, wie im Historischen Museum in Kairo, Originale in Glaskästen gezeigt. Stattdessen werden anhand der Repliken Zusammenhänge offengelegt, was mit den authentischen Stücken nie möglich gewesen wäre.

Nach einem fast dreistündigen Rundgang durch die Ausstellung hatten die Teilnehmer dann noch die Zeit Köln zu erkunden. Vom Dombesuch über einen Spaziergang am Rhein – bei Traumwetter- bis hin zum Früh in der Kölner Altstadt reichte das Spektrum.

Gegen Spätnachmittag ging es wieder auf den Heimweg. Alle waren von der „Jungfernfahrt“ des CulturClubs begeistert und auf der Rückfahrt hatten die Teilnehmer schon Ideen so etwas in der Art zu wiederholen.

Fotos und zusätzliche Informationen werden auch auf der Homepage des Clubs veröffentlicht. [www. Culturclub.org](http://www.Culturclub.org) –